



Universität für Applied Sciences
University of Applied Sciences

Department of Architecture, Urban Planning
and Landscape Architecture

Institut für Raumplanung
und ländliche Neuordnung

Schrumpfung als Planungsauftrag?

Der gestaltete Rückzug als neue Aufgabe der Raumplanung

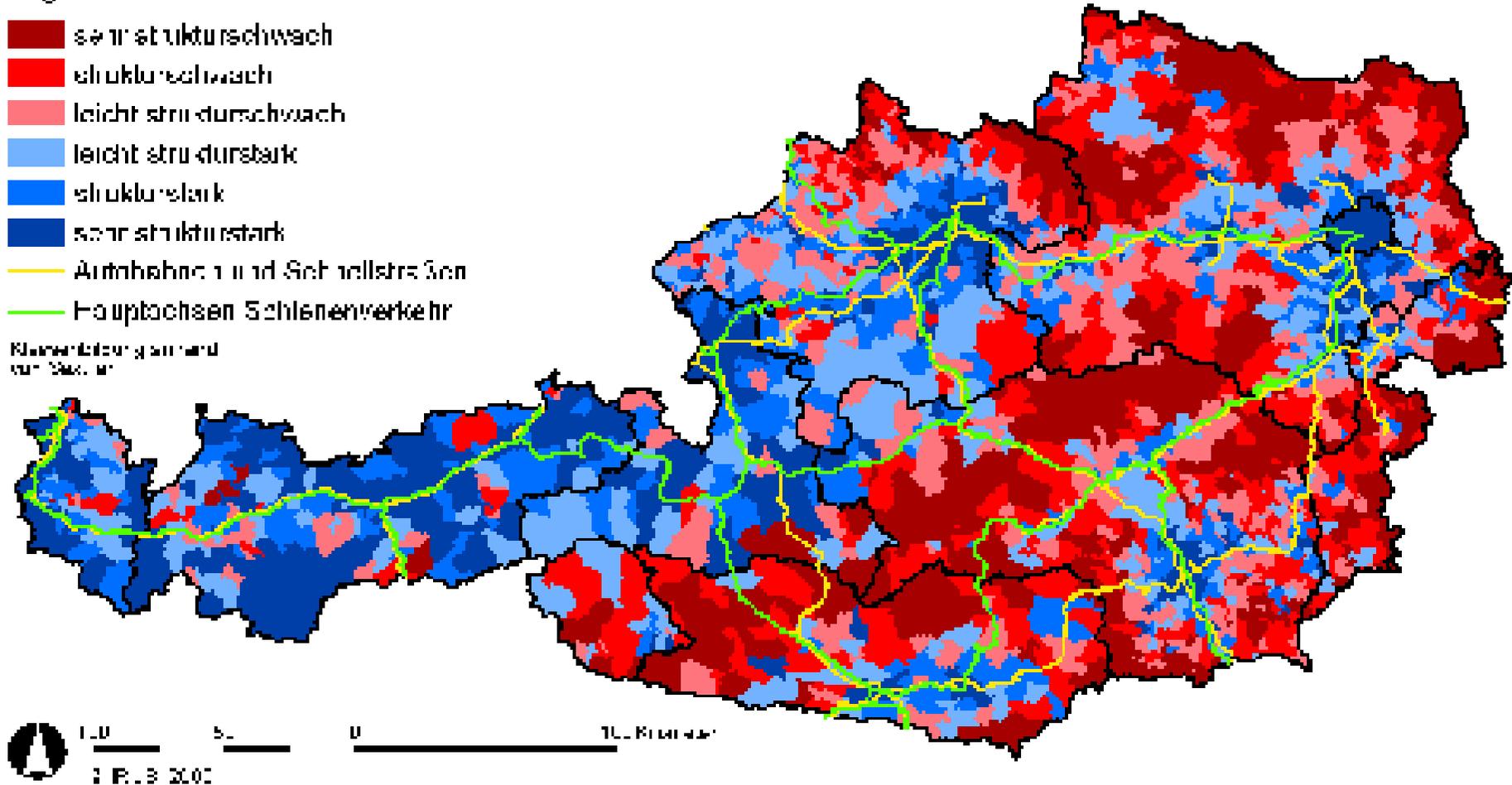
Gerlind Weber

"Strukturstärke bzw. -schwäche" in österreichischen Gemeinden zum Zeitpunkt 2001

Legende

-  sehr strukturschwach
-  strukturschwach
-  leicht strukturschwach
-  leicht strukturstark
-  strukturstark
-  sehr strukturstark
-  Autobahnen und Schnellstraßen
-  Hauptachsen Schienenverkehr

Klassifizierungsgrenzen sind
nur schematisch



Indikatoren:

Bevölkerungsentwicklung, Frauenerwerbsquote, Entwicklung der Beschäftigtenzahl, Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft, Anteil der Tagespendler mit mehr als 45 Minuten Pendelzeit, Anteil der Nichttagespendler, Nützigungsintensität, Steueraufkommen pro Kopf

Negative Entwicklungsspirale



Schrumpfung



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

- § laufende Arbeitsplatzverluste
- § laufende Bevölkerungsverluste (Wanderungsdefizite, hohe Sterberate, niedrige Geburtenrate)
- § relativer Rückgang der regionalen Wirtschaftsleistung
- § hoher Anteil an Berufspendlern (viele Problempendler)
- § Leerstand bei Wohnraum, Geschäften und Betriebsstätten
- § unternutzte technische Infrastruktur
- § Kaufkraftschwäche der privaten Haushalte
- § eingeschränkte Finanzierungsspielräume der öffentlichen Hand



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Schrumpfung

- § physische Entdichtung
- § funktionelle Entmischung
- § soziale Erosion

Ausgangshypothesen für eine Studie:

- § Schrumpfung wird von Raumplanung *wahrgenommen*, aber nicht *angenommen*!
- § trotz anhaltend rückläufiger Schlüsselparameter beharren auf Wachstumszielen
- § keine aktive Gestaltung und Begleitung von Schrumpfungsprozessen



Schrumpfung – die Achillesferse der (Raum)Planung

KS. HEBER, I. SCHMID, K. M. HOFERL, G. STÖSLINGER, M. KRÄMMER, U. REBER



im Auftrag des Bundesministeriums für
Wien 2013



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Drei Teile der Studie:

- § Untersuchung der Grundkonzeptionen (über 80 Theorien und 25 Leitbilder)
- § Untersuchung der Empirie
- § Eckpunkte einer „schrumpfungsgerechten“ Raumplanung



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Analyse der Theorien ergab:

- § wirtschaftswissenschaftliche Argumentation
- § Denkfehler: Argumentation mit offenen Systemen
- § keine „Grenzen des Wachstums“
- § Schrumpfung ist „Systemversagen“
- § Überwindung der „Fehlsteuerung“



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Analyse der Empirie ergab:

Untersucht an 6 ländlichen Gemeinden und 1 Kleinregion:

Jahrzehntelange rückläufige Entwicklung von
Schlüsselindikatoren:

- § Wahrnehmung „des generellen Rückgangs in der Entwicklung“
- § kein Gestalten von Schrumpfung
- § kein Aufzeigen von Alternativen zum Wachstumsdiktat
- § „geordneter Rückzug“ kein Thema



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Fazit:

- § Schrumpfung wird mit „Versagen“ assoziiert
- § Wachstumsziele werden entgegengehalten
- § Wachstumsziele können nicht erreicht werden
- § „Konsolidierung“ oder „geordneter Rückzug“ werden nicht angedacht
- § Keine Vorbereitung auf weitere rückläufige Entwicklungen
- § Neue Interpretation von Schrumpfungsprozessen erforderlich
 - § Evolutionäre Erkenntnistheorie (R. Riedl)
 - § Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Neuinterpretation von Schrumpfung



1. Evolutionäre Erkenntnistheorie I (R. Riedl)



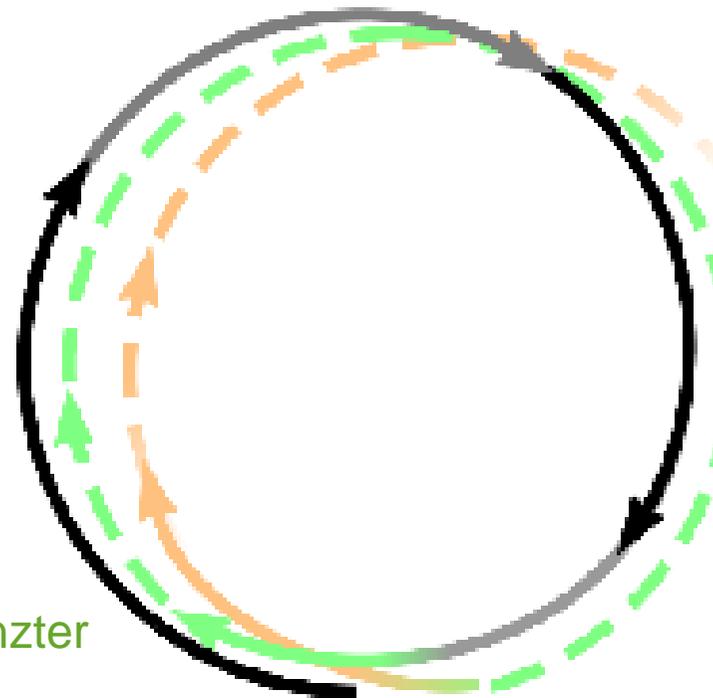
Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft

- § Die Natur kennt keine nach oben offene Entwicklungsprozesse
- § Entwicklung in Kreisläufen

Wachstumsphase

Reifephase

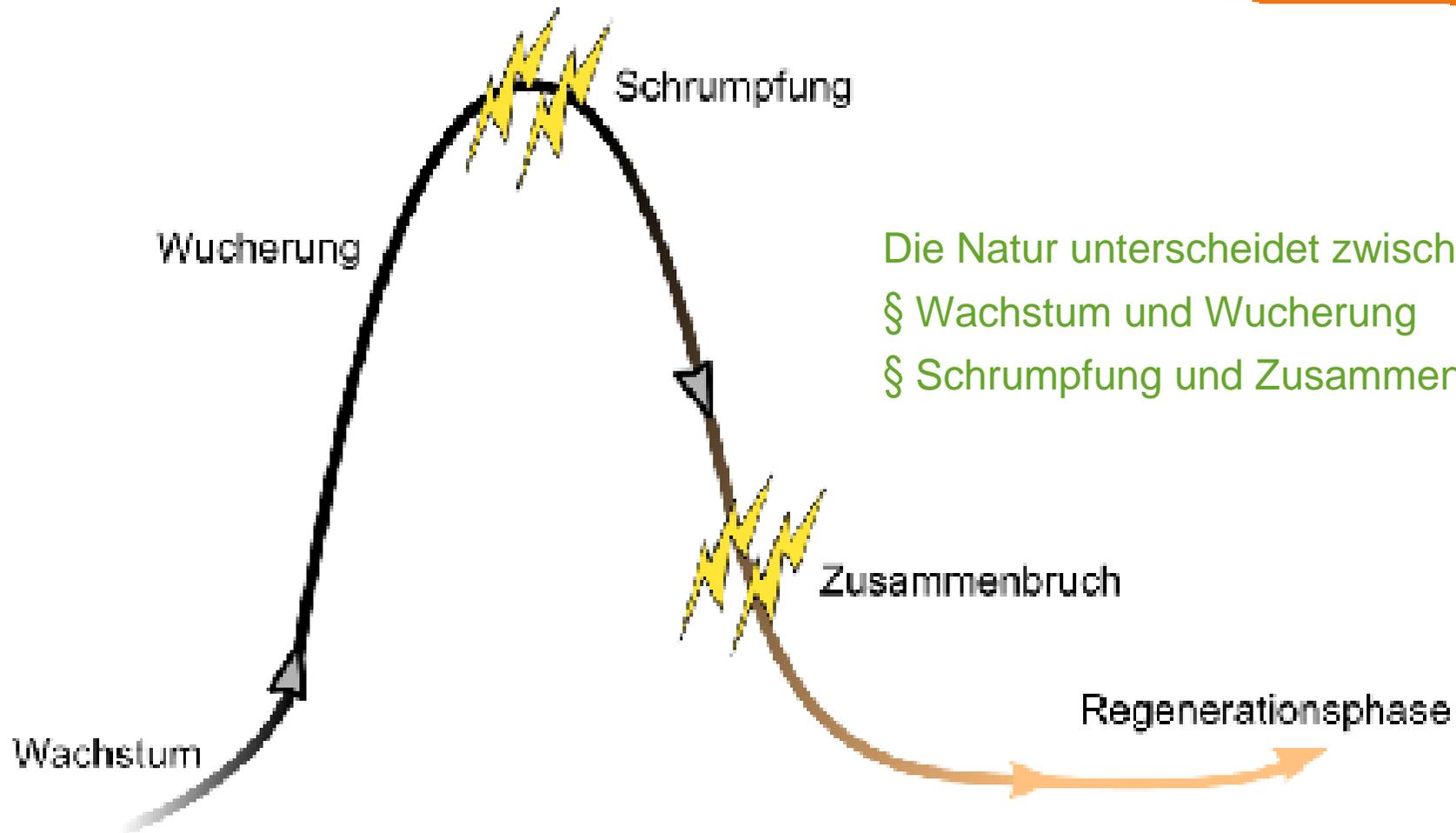
Schrumpfungsphase



Regenerationsphase

- ∅ Wachstum ist zeitlich begrenzter Transformationsprozess
- ∅ ist kontrollierter Prozess

1. Evolutionäre Erkenntnistheorie II (R. Riedl)



Die Natur unterscheidet zwischen:
§ Wachstum und Wucherung
§ Schrumpfung und Zusammenbruch



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

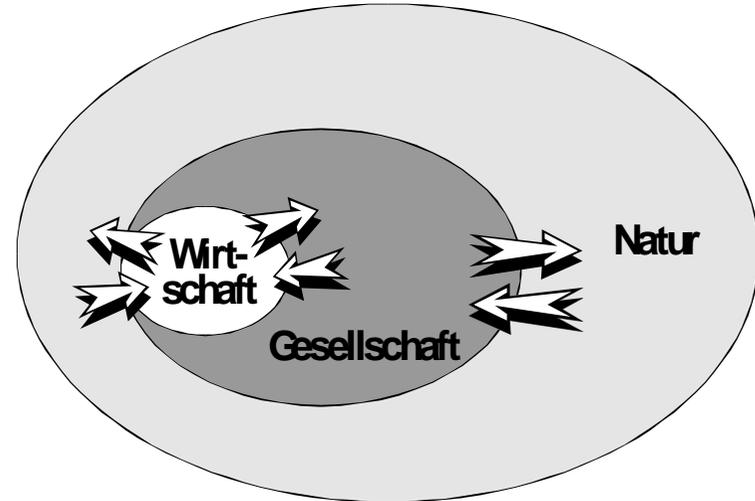
Analogieschlüsse:

- § permanentes Wachstum ist Mythos
- § Wachstum und Schrumpfung sind unter Kontrolle zu halten
- § auch Schrumpfungsprozesse sind aktiv zu gestalten
- § Raumplanung muss Wachstums- und Schrumpfungsprozesse parallel bearbeiten können

Neuinterpretation von Schrumpfung

2. Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

- § integrative Sichtweise
- § kontrollierte Schrumpfung
ist Schritt in die richtige
Richtung
- § zentraler Grundwert Dematerialisierung
 - § Suffizienzstrategie
 - § Effizienzstrategie
- § nachhaltige Entwicklung „enttabuisiert“ und „entstigmatisiert“
Schrumpfung



Eckpunkte einer „schrumpfungsadäquaten“ Raumplanung:

Wie kann sich die Raumplanung mit Erfolg der Gestaltung und Begleitung von Schrumpfungsprozessen annehmen?

§ Entwicklung positiv besetzter Visionen für schrumpfende Regionen

„Friede den Landschaften“ (ENGLER, 2004)

- § Ruhe- und Regenerationsraum
- § nicht Angleichung an Wachstumsräume ist das Ziel
- § Neuinterpretation regionaler Lebensqualität: Ruhe, Langsamkeit, Selbstgenügsamkeit
- § regionale Wirtschaftsbeziehungen
- § kostengünstig



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Eckpunkte
einer „schrumpfungsadäquaten“ Raumplanung:

§ Sicherung einer Mindestversorgung

- § Bündeln (multifunktionaler Nahversorger)
- § Entflechten (Aufbau regionaler Energieversorgungssysteme)
- § Flexibilisieren (Anrufbusse, mobile Dienstleister)
- § sparsamere Technologien (Niedrigenergiehäuser)

Eckpunkte einer „schrumpfungsadäquaten“ Raumplanung:



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

§ Abbau von Überkapazitäten

§ Gebäude:

- Stopp der Außenentwicklung
- Forcierung von Modernisierung und Nachnutzung
- Absiedlung von Extremstandorten
- Schleifen von ungenutzten Gebäuden

§ Infrastrukturanlagen:

- Verkleinerung
- Zentralisierung
- Dezentralisierung
- Substituierung (BBR)

Eckpunkte einer „schrumpfadäquaten“ Raumplanung:



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

§ Modifikation und Erweiterung des Instrumentariums

- § durchbrechen des Prinzips des Bestandsschutzes durch
aushandelbare Zugriffsmöglichkeiten
- § Innenentwicklungsplan

§ Erweiterung des Rollenverständnisses

Raumplanung ist

- § Verhandlerin
- § Mediatorin
- § Moderatorin

Eckpunkte einer „schrumpfungsadäquaten“ Raumplanung:



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

§ Angemessene Dotierung

- § organisieren von Schrumpfung kostet Geld
- § keine Finanzierung von Erweiterungsprojekten
- § Finanzierung von Weiterbildung, Aushandlungsprozessen, Umnutzungs- und Rückbauprojekten, Altlastensanierungen, Lebensqualitätsverbesserungen

§ Brücken schlagen zu strategischen Themen

- § Finanz- und Wirtschaftskrise
- § Klimawandel
- § Energie- und Rohstoffversorgung
- § demographischer Wandel
- § alternative Verkehrspolitik
- § ...



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

„Eine Steuerung der Schrumpfung (ist) wesentlich komplizierter und politisch schwieriger zu bewerkstelligen als eine Steuerung des Wachstums.“

MÜLLER, 2003

**Ich danke
für Ihre Aufmerksamkeit !**



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Raum, Landschaft
und Infrastruktur

Universität für Bodenkultur Wien

Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Institut für Raumplanung und ländliche Neuordnung
O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerlind Weber

Peter Jordanstr. 82, A-1190 Wien
Tel.: +43 1 47654 - 5352, Fax: +43 1 47654 - 5353
gerlind.weber@boku.ac.at
<http://www.rali.boku.ac.at/irub.html>